

Vorbereitung für Gast & Gastgeberin

HOFENTWICKLUNGSGESPRÄCH

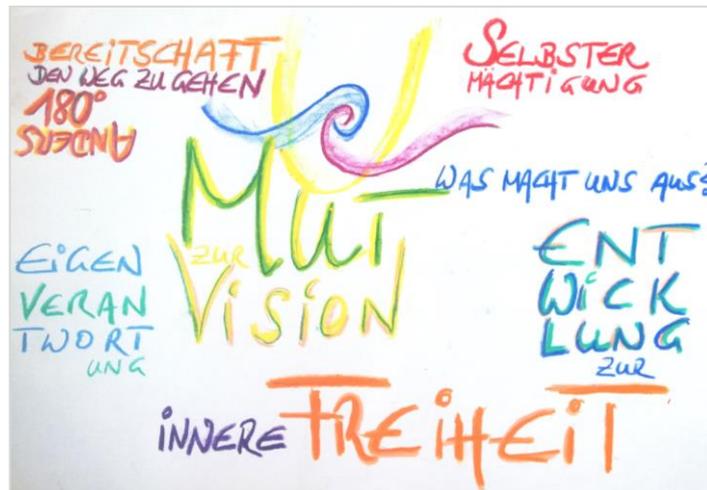
Was bedeutet Demeter-Hofentwicklungsgespräch? Was erwartet mich als GastgeberIn, Gast, ModeratorIn? Was muss ich vorbereiten? Wie genau ist der Ablauf?

Dieses Dokument soll die Antworten dazu geben bzw. für erfahrene TeilnehmerInnen das Wesentliche wieder in Erinnerung rufen.

Freude, Kraft und Sehnsucht sind lebendige Energien für jede/n von uns – und diese Stärken dürfen sich durch das Hofentwicklungsgespräch wirksamer entfalten; für Euch als Menschen und für Euren Hof als Organismus.

Die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise beinhaltet viele Aspekte, die über das rein Materielle hinausgehen; sie wird von den sie ausführenden Menschen aus freiem Antrieb ergriffen. Mit Hilfe des Demeter-Hofentwicklungsgesprächs sollen die Menschen bei der Entwicklung ihrer Betriebe und der Qualität der biologisch-dynamischen Arbeit begleitet und unterstützt werden. Das hat insbesondere eine soziale Dimension, dabei geht es um das Interesse am Mitmenschen, um Gemüts- und Herzensangelegenheiten und um die Wahrnehmung und Anerkennung der geleisteten Arbeit im Sinne einer „wertschätzenden Erkundung“.

Das Demeter-Hofentwicklungsgespräch ist ein die Entwicklung der Menschen fördernder Dialog. In dem Gespräch geht es nicht darum, Urteile über eine/n KollegIn zu fällen, sondern vielmehr durch fördernde Fragen zu helfen, in eine sorgfältig reflektierte Selbstbeurteilung zu kommen. Das Gespräch soll damit die Entwicklung der Eigenverantwortung auf den Höfen unterstützen und stärken:



Die Akteure

Eine Hofentwicklungsgesprächs-Gruppe besteht aus drei bis maximal vier Höfen. Innerhalb eines Jahres soll auf jedem der Höfe ein Hofentwicklungsgespräch stattfinden (min. 2 innerhalb von 3 Jahren, empfohlen wird jedoch ein jährlicher Besuch pro Betrieb). Jede/r ist also einmal GastgeberIn und zweimal Gast. Für die Entwicklung der Gruppe ist es hilfreich, wenn die Gruppe für drei Jahre stabil bleibt, also eine zweite Runde miteinander durchlebt.

Es ist für Gastgeber und Gäste wesentlich eine innere Haltung der Sanftmut zu mobilisieren: Es geht um den Mut, Dinge zu erfragen und anzusprechen und um eine sanfte Zurückhaltung und das in einer offenen und völlig freilassenden Art zu tun.

Wie muss ich mich als GastgeberIn vorbereiten?

- Finde einen Termin mit der Gruppe (praktisch ist hierbei bspw. eine WhatsApp-Gruppe)
- Entscheide, wer die Moderation übernehmen soll. Jemand aus der Gruppe, oder ein externer Begleiter?
- Wähle 3 Plätze („Lieblingsplatzl“, eine Problemzone, einen Platz der typisch für Deinen Hof ist), die Du bei der Hofbegehung zeigen wollt (siehe dazu S. 3 Kapitel Die Orte des Gesprächs wandeln sich mit den Jahren).
(Beim Hofentwicklungsgespräch ist kein großer Hofrundgang angedacht)
- Gehe zur Vorbereitung gemeinsam die Rückschau und Ausblicksfragen durch. Konzentriere Dich dabei auf das Wesentliche. Als Unterstützung haben wir Dir mögliche Themenbereiche beigelegt.
- Wähle den Platz, an dem im Anschluss an den Rundgang, das Gespräch stattfinden soll.

Vorbereitung ab der zweiten Runde: Als Gastgeber nehme ich mir die Bestätigung und die Mitschrift des letzten Jahres zur Hand. Stimme mich ein, indem ich sehe, was im letzten Jahr die Themen waren und auch das gesetzte Ziel. Konnte es umgesetzt werden, hat es sich gewandelt oder war es einfach nicht möglich? Außerdem geht man ganz normal die Fragen durch. Was hat sich im letzten Jahr getan? Wo stehen wir jetzt in Bezug auf die Lebensfelder?

Die Rolle des Moderators

Die GastgeberInnen sollen sich auf den Inhalt konzentrieren können, der/die ModeratorIn schaut auf die Uhr und sorgt mit Klarheit und Feingefühl dafür, dass der rote Faden eingehalten wird, was Ablauf und Rolle der Gäste und die Qualität der Rückmeldungen betrifft. Es kann hilfreich sein, sich für die ersten Gespräche eine/n externe ModeratorIn einzuladen, er/sie ist erfahren und wie man so schön sagt „moderat“.

Die Rolle der Gäste

Das Gespräch wird von einer/m ModeratorIn geführt. Es wird im Vorfeld vereinbart, ob einer der Gäste die Moderation übernimmt, oder ob ein externer Moderator eingeladen wird.

Es werden keine Tipps gegeben, auch wenn Du vielleicht Ideen in Dir spürst, bleib beim Zuhören. Es geht nicht darum es besser zu wissen, sondern den anderen seinen eigenen Weg entdecken zu lassen.

Bei der Besichtigung von 3 Stellen des Hofes stellst Du wertungsfreie Fragen. Die Betriebsleiter erklären, warum diese Plätze zum Verständnis des Hofes und der Menschen wichtig sind. Achtung, nur Verständnisfragen! Keine Tipps, keine eigenen Geschichten. Mit Fragen kannst Du auch die Biodynamischen Aspekte ins Gespräch bringen.

In den letzten 10 Minuten dieses Rundgangs gehen die Besucher in Stille zum Betriebshaus, überschauen den Gesamteindruck, die Atmosphäre und beantworten für sich selbst *Was wird hier gewollt? Was ist hier das Besondere?* Innerlicher Versuch dies in max. 5 Wörter oder in einem Bild zu charakterisieren.

Wie muss ich mich als Gast vorbereiten?

- Übe für Dich Ruhe und Stille, um damit den Raum für Veränderung zu schaffen
- Wenn Du den Hof Deiner Gastgeber betrittst, dann lass Deinen Alltag draußen, werde leise und ruhig in Dir. Du bist Hörende/r und Fühlende/r, das ist Deine wesentlichste Aufgabe!
- Übe Bewusstheit über die 4 Arten des Hörens – oder lese sie Dir zumindest wieder einmal durch.

Die Orte des Gesprächs wandeln sich mit den Jahren

Es kann sein, dass man wieder zu denselben Punkten kommt und sie sich in ihrer Bedeutung verändert haben. Es kann aber auch sein, dass andere Plätze gesehen werden wollen. Möglicherweise wurde etwas gebaut, oder etwas besonders Positives oder besonders Negatives zeigt sich an einer Stelle oder auch etwas das sich einfach im vergangenen Jahr verdeutlicht hat. Wichtig ist, dass das Gespräch nicht ein reines Sitzerlebnis wird, nur weil man glaubt, dass man nicht unbedingt etwas herzuzeigen hat. Hofentwicklung ist keine Sitzung, sie will immer auch verortet werden. Natürlich müssen es nicht immer genau drei Plätze sein, vielleicht sind es auch nur einer, oder zwei.

Gesprächsbuch

Eine schöne Möglichkeit für eine Gruppe ist, ein Buch anzulegen, das immer zu dem Hof wandert, an dem das nächste Gespräch stattfindet. So hat der Gastgeber die Mitschrift vom letzten Mal zur Hand – und muss nicht irgendwo Zettel suchen.

Für den Moderator des nächsten Gesprächs ist es auch praktisch, wenn er die Mitschrift bekommt, denn auch er/sie möchte sich gut vorbereiten. Der Gastgeber kann ihm einfach ein Foto davonzukommen lassen. (Das Gesprächsbuch ist nicht für die Geschäftsstelle bestimmt, dorthin wird nur die Gesprächsbestätigung geschickt.)

Themenbereiche als Anregung für das Gespräch in der Stube

Diese Themensammlung ist ein Vorschlag, welche Themen im Rahmen des Demeter-Hofentwicklungsgesprächs behandelt werden können. Er erhebt weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch müssen alle Themen bei einem Gespräch in Gänze behandelt werden, bzw. könnt Ihr auch einen ganz anderen Zugang wählen.

Der Betrieb und seine Innenbeziehungen

- Familie/n, Junglandwirte/innen, Nachwuchs, Altenteiler, (Hofübergabe?)
- MitarbeiterInnen und Angestellte, Auszubildende, Betreute
- Hofstruktur und rechtliche Organisation (Hofgemeinschaft, Familienbetrieb etc.)
- Ausbildung: Wird auf dem Betrieb ausgebildet? Qualifikation der Betriebsleiter/in?
- Welche Weiterbildungsmaßnahmen (Biodynamisch, allgemeinbildende, im Verein, sonstige) werden genutzt?

Der Betrieb und seine Außenbeziehungen

- Soziales Umfeld (Engagement in der Gemeinde, Schule, Kirche, Vereine etc.)
- Erscheinungsbild des Betriebes (Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntheitsgrad etc.)
- Zusammenarbeit mit den Kollegen (Vermarktung, inhaltliche Arbeit, in der Erzeugung)
- Vermarktungswege und Vermarktungspartner (Hofladen, Händler, Verarbeiter)
- Kundenkontakte und Zusammenarbeit
- Mitwirkung bei Demeter Österreich (Verantwortlichkeit in der Arbeitsgruppe...)
- Künstlerische, therapeutische, anthroposophische Angebote und Beziehungen
- Hoffeste, Feiern, kulturelle Angebote

Der Betrieb als Organismus

- Hofkreisläufe (Welche gibt es und wie sind diese gestaltet?). In der aktuellen Klimadebatte bietet sich an einmal eine CO₂-Bilanz für den Betrieb zu erstellen
- Tierhaltung (Art der Tierhaltung, Bezug zur Fläche, Tiergesundheit, Zucht, Stierhaltung)
- Fütterung
- Kooperationen mit anderen Demeter-Betrieben
- Pflanzenbau (Fruchtfolge, Pflanzenschutz, Düngung, Pflanzenzüchtung, verwendete Sorten)

- Naturschutz und Landschaftsgestaltung (Hecken, Biotope, Wald, Pflege von Naturschutzflächen)
- regenerative Energienutzung (Biogas, Holz, Solar- oder Photovoltaikanlagen)

Der Betrieb und sein Verhältnis zu den biologisch-dynamischen Präparaten

- Welche Erfahrungen werden gemacht? Welche persönlichen Beobachtungen gibt es?
- Was wird konkret wie und von wem gemacht? (Kompostpräparate, Hornmist und Kieselpräparateanwendung, Rühren mit oder ohne Maschine, Ausbringung etc.)

Impuls – Kraftquellen

- Woraus schöpfen die Menschen auf dem Betrieb die Impulse für Ihre Arbeit
- Was lebt im Betrieb – wo soll's hingehen – die Frage nach der Motivation
- Welche Ziele für die Zukunft geben sich die Menschen auf dem Betrieb?

Wünsche und Anregungen

- Welche Wünsche und Anregungen gibt es für die Arbeit im ÖDB?
- Wo wird Unterstützung gebraucht und erwartet?

Kernfragen Hofentwicklungsgespräch

Diese Fragen, wird der Moderator/die Moderatorin im Rahmen des Hofentwicklungsgesprächs stellen. Konzentriert Euch immer wieder auf das Wesentliche!

Rückschau auf das letzte Jahr

- Was waren Erfolge im letzten Jahr?
- Wo traten Schwierigkeiten auf?
- Was waren hemmende und fördernde Faktoren?
- Wie ist das Jahr in biodynamischer Hinsicht gewesen?
- Wie schätzt Du die Vitalität Eures Hoforganismus auf einer Skala von 0 bis 100 ein?
 - Was ist schon erreicht?
 - Was fehlt noch bis 100?
- Was treibt Dich an, gerade biodynamisch zu arbeiten?
- Wie steht es um Deine Motivation, Kraftreserven, persönliche Entwicklung?
- Wie steht es um die Nachhaltigkeit, wirtschaftlich und menschlich?
- Was denkst Du, wie Dein Hof von außen erlebt wird?
 - aus Kundensicht
 - aus Sicht der Nachbarn
 - aus Sicht des Kontrolleurs, der Behörden;
- Welche Ziele steckst Du Dir für das nächste Jahr?
- Was brauchst Du für die Umsetzung?
- Wer unterstützt Dich?

Was das Hofentwicklungsgespräch NICHT ist

- Das Hofentwicklungsgespräch ist kein Kaffeekränzchen und kein Festmahl. Die Energie soll auf den Prozess gerichtet werden und nicht auf das gastfreundschaftliche Geplauder (dafür gibt es andere Gelegenheiten).
- Das Hofentwicklungsgespräch ist kein reines Fachberatungsgespräch wie z.B. eine Stallbauberatung durch die Kammer
- Das Hofentwicklungsgespräch ist keine Selbstdarstellungsübung, für die man tagelang putzt und rackert und wo man schon müde ist, wenn die Gäste kommen, sondern eine mutige Begegnung und eine Einladung zur Entwicklung.